

# **Erfahrungsbericht Hastings/Neuseeland**

## **PJ Terial Innere Medizin am Hawke's Bay Hospital in Hastings/Neuseeland**

**Dezember 2016 – Februar 2017**

### Vorbereitung:

Ich wollte einen Teil meines Praktischen Jahres auf jeden Fall im Ausland verbringen, gern in einem englischen System in einem Land in dem ich noch nie war. Was liegt näher, als dem deutschen Winter zu entfliehen und 2 Monate am anderen Ende der Welt zu verbringen. So bewarb ich mich an sämtlichen Krankenhäusern Neuseelands und bekam schließlich vom Hawke's Bay Hospital in Hastings eine Zusage. Die Bewerbung lief dort schnell und problemlos ab, ich schickte einfach eine Mail an Shirley Barlow, die dort für das Emergency Department zuständig ist mit meinen gewünschten Daten und meinem CV. Zu Beginn meines „Electives“ sollte ich dann noch meinen Impfausweis und wenn vorhanden einige Impftiter mitbringen. Alles sehr unkompliziert. Da das Hawke's Bay Hospital Lehrkrankenhaus der University of Dunedin ist und dem LPA bekannt, wird eine Anerkennung des PJ-Abschnitts gewährleistet. Ich schloss im Voraus noch eine Auslandshaftpflichtversicherung über die Deutsche Ärzteversicherung ab. Deutsche bekommen bei Ankunft ein Visum, welches 3 Monate gültig ist.

### Aufenthalt:

Da die Bewerbung für das Elective über das Krankenhaus selbst lief und nicht über die Universität, fielen auch keine Studiengebühren an. An meinem ersten Tag sollte ich mich um 8:30 im Department melden und wurde ich von meinem zuständigen Supervisor begrüßt, der mir eine komplette Führung durch das Department gab und mir die „Regeln“ meines Electives erklärte. In Neuseeland ist das Emergency Department ein eigenes Department und so gibt es auch eigens für Emergency ausgebildete Fachärzte. Es wird dort im Schichtsystem gearbeitet, so dass um 8, 10, 12, 14 und 18 Uhr neue Schichten anfangen. Ich konnte mir aussuchen, in welcher Schicht ich arbeite um schloss mich meist der 8 oder 10 Uhr Schicht an, die jeweils 8 Stunden ging. In Neuseeland sind wir den Trainee Interns gleichgestellt. So wie wir absolvieren auch die „Kiwis“ ihr letztes Studienjahr in verschiedenen 6 wöchigen Rotationen im Krankenhaus. Dabei haben sie mehrere Wahlmöglichkeiten bezüglich der Fachbereiche, die sie durchlaufen. Die nächst

höhere Stufe sind dann die House Officers. Sie sind grade fertige Absolventen und arbeiten für 2 Jahre in 2 verschiedenen Disziplinen, wobei sie hauptsächlich für administrative Arbeiten zuständig sind. Erst danach bewerben sie sich für eine Registrar-Stelle, welche man unserer Assistenzarztstelle gleichsetzen kann.

Ich wurde während meiner Zeit im Emergency Department wie die einheimischen Trainee Interns behandelt und habe wie sie eigene Patienten aufgenommen, untersucht, Überlegungen über weitere Behandlungsmöglichkeiten angestellt und Entlassbriefe geschrieben. Die Kiwis benutzen hierbei sämtliche Abkürzungen, sodass gerade die sogenannten „Discharge-Summaries“ eine echte Herausforderung darstellten. Und auch der Kiwi-Akzent war nicht immer einfach zu verstehen.

Die Hierarchie dort war sehr flach. Meist waren 2 zuständige Consultants vor Ort, die jederzeit gefragt werden konnten und auch die House Officers und Registrars waren sehr hilfsbereit und haben mich immer dazu gerufen, wenn es etwas Interessantes zu sehen gab. Es war also immer jemand da, mit dem man Patienten durchsprechen konnte oder von dem man ganz nebenbei sogar ausgezeichnetes Teaching bekam. Hierauf legen sie nämlich sehr viel Wert. Dienstags von 11-13Uhr gab es spezielles Teaching für alle House Officers und Registrars, bei dem der Fokus auf unterschiedlichen Fachdisziplinen lag und welches mit einer praktischen Aufgabe endete. Auch interessante Fallbeispiele wurden dort durchgesprochen. Mittwochs von 14-15Uhr gab es eigens für die Trainee Interns Teaching.

Da die Notaufnahme für viele Patienten erst einmal erste Anlaufstelle ist, habe ich Einblicke in verschiedenste Teildisziplinen bekommen und so habe ich neben den typischen Klassikern Chest Pain und Abdominal Pain zum Beispiel auch viele neurologische, gynäkologische und chirurgische Patienten gesehen. Vom Nagel in der Hand bis zum Trauma-Patient war alles dabei. Ich durfte mir stets die aktuelle Patientenliste ansehen und jeden Patienten voruntersuchen. Einen Tag bin ich auch mit dem dortigen Ambulanz-Team mitgefahren. Es gibt speziell ausgebildete Paramedics, die dort unsere Notärzte ersetzen.

Das Hawke's Bay Hospital ist ein mittelgroßes Krankenhaus, welches aber ein enorm großes Einzugsgebiet hat. Man merkt, dass Hastings eine der ärmsten Regionen in Neuseeland ist, in der Gang-Kriminalität und Suchtprobleme vorherrschen. In Hastings wurde die jetzt größte Gang Neuseelands namens Mongrel Mob gegründet. Häusliche Gewalt, Alkoholismus und Schlägereien stehen an der Tagesordnung.

Zudem ist der Nachbarort Napier ein Touristenmagnet, an dem regelmäßig Kreuzfahrtschiffe Halt machen, für die das Hawke's Bay Hospital dann auch erste

Anlaufstelle ist.

Viele Patienten werden mit dem Helicopter gebracht, da Neuseeland viele schwer zugängliche Bereiche hat. So kommt es, dass es 2 Stunden dauern kann bis der schwerverletzte Mountain-Biker das Krankenhaus erreicht. Die meisten Patiententransporte in andere Krankenhäuser oder Spezialkliniken werden wegen der großen Distanzen bzw. teilweise schwer befahrbaren Straßen vom Flight Team übernommen. Auch hier war es mir möglich, das Team einen Tag zu begleiten und einen Patiententransport nach Palmerston North mit durchzuführen.

Hastings ist für unsere Verhältnisse mit 60 000 Einwohnern recht klein und bietet leider nicht wirklich viele Wohnmöglichkeiten. Ich habe im Endeffekt in einem günstigen privaten Homestay gewohnt und bin täglich mit dem Fahrrad in die Klinik gefahren. Für die Wochenenden habe ich mir mit den anderen Elective Students häufig ein Auto gemietet um die Nordinsel zu erkunden. Hastings mag an sich vielleicht nicht so viel zu bieten haben, ist von der Lage aber optimal um auf Erkundungstour zu gehen. So haben wir Ausflüge nach Rotorua, Taupo, Mahia, Coromandel, Whanganui, Wellington und zum Forgotten Highway unternommen. Die Neuseeländer wissen durchaus wie schön ihr Land ist und haben uns häufig verlängerte Wochenenden ermöglicht. Ich hatte mir zudem vor Start meines Pjs in Neuseeland 3 Wochen Zeit genommen, um die Südinsel zu erkunden, was ich auch nur jedem empfehlen kann. Neuseeland ist DAS Wanderland schlechthin. Überall gibt es tolle Wanderwege, Seen, gigantische Berge, tolle Strände, und und und. Ob wandern, surfen, raften, biken – für jeden ist etwas dabei. Allerdings sind die Lebenshaltungskosten schon sehr hoch, in etwa zu vergleichen mit Australien oder der Schweiz und so bezahlt man für ein Hostelzimmer durchschnittlich 30NZD.

Ich hatte eine wunderbare Zeit in Neuseeland und habe erfahren dürfen was es heißt, regelmäßiges Teaching zu bekommen und hoch motivierte Ärzte zu haben. Im Hawke's Bay Hospital arbeiten viele verschiedene Nationalitäten zusammen. Vor allem Briten, Iren und Amerikaner verschlägt es hierhin. Es besteht ein Austausch im Rahmen eines Training-Programms mit Dallas/Texas, sodass von dort Registrars für 2-3 Monate nach Hastings kommen und hier arbeiten. Ich habe selten ein so tolles Team mit so flachen Hierarchien kennengelernt und kann nur jedem der die Möglichkeit hat empfehlen, einen Teil seines Praktischen Jahres im Hawke's Bay Hospital abzuleisten. Auch von anderen Fachdisziplinen hab ich auch durchweg nur Gutes gehört. Ich habe mein medizinisches Englisch enorm verbessern können, strukturiertes Untersuchen gelernt, viele verschiedene Krankheitsbilder gesehen und vor allem den Kiwi-Lifestyle zu schätzen gelernt.